Unsere Kirchen und unsere Völker haben viele Prüfungen durchgemacht. Katholikos-Patriarch Mar Awa III. über die Assyrische Kirche des Ostens und ihre Verbindungen zu Russland



*Der Primas der Assyrischen Kirche des Ostens, Seine Heiligkeit Katholikos-Patriarch Mar Awa III., leitet diesen alten Sitz erst seit zwei Jahren und hat Russland bereits zweimal besucht. Im November 2023 wurde der Präsident der Russischen Föderation V.V. Putin unterzeichnete ein Dekret, mit dem der Katholikos „für seinen großen Beitrag zur Bewahrung und Entwicklung spiritueller und kultureller Traditionen sowie zur Stärkung des Friedens und der Harmonie zwischen den Völkern“ mit dem russischen Staatspreis – dem Orden der Freundschaft – ausgezeichnet wurde. Seine Heiligkeit Mar Awa sprach**in einem Interview mit der Zeitschrift des Moskauer Patriarchats** (Nr. 3) über die engen Beziehungen zwischen dem russischen und dem assyrischen Volk, den Dialog zwischen der Russisch-Orthodoxen Kirche und der Assyrischen Kirche des Ostens und die Ziele seines Dienstes , 2024).*

Assyrer in Russland zur Zeit Nikolaus II

– Eure Heiligkeit, das assyrische Volk hat seit langem enge Beziehungen zum russischen Volk, was besonders Ende des 19. Jahrhunderts und während des Ersten Weltkriegs deutlich wurde. Der beste Beweis dafür sind Ihre Vorfahren, die in diesen Jahren in der russischen Armee gedient haben. Erzählen Sie uns davon.

– Mein Urgroßvater mütterlicherseits, Shmuel Khan, wurde vollwertiger Träger des St.-Georgs-Kreuzes. Auch sein Vater, mein Urgroßvater Bejan, erhielt nach unserer Familientradition das St.-Georgs-Kreuz. Er stammte aus der Region Tergavar, aus der Provinz Urmia[1], wo es Ende des 19.

Jahrhunderts ein russisches Vizekonsulat und zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine russische Militärpräsenz und die spirituelle Mission Urmia gab. Bejan wurde 1907 von den Kurden getötet.

Shmuel Khan war der Kommandeur einer Truppe Tergavar-Assyrer und diente an der persischen Grenze zur Türkei. Während des Ersten Weltkriegs, im September 1914, verteidigte er Urmia vor den Kurden. In seiner Abteilung befanden sich 250 Assyrer, darunter eine Abteilung von 60 Kosaken. Zu Beginn der Belagerung wurde der Kosakenkommandant von einem Scharfschützen getötet und Shmuel Khan übernahm die Führung der vereinten Abteilung. Die Kämpfe dauerten fast drei Tage, der kurdische Angriff konnte abgewehrt werden. Später beteiligte er sich an der Vergeltungsexpedition der russischen Truppen; die Kurden wurden vertrieben. Anschließend befehligte er das 3. separate assyrische Kavalleriehundert als Teil der assyrischen Einheiten, die als Teil der russischen Armee kämpften.

Shmuel Khan starb am 3. März 1918 (nach dem julianischen Kalender, der damals von den Assyrern verwendet wurde; 16. März nach dem gregorianischen Kalender) zusammen mit dem Katholikos von Assyrien Mar Shimun XXI. Während des Ersten Weltkriegs stand Seine Heiligkeit der Katholikos über Großfürst Nikolai Nikolajewitsch in Kontakt mit Kaiser Nikolaus II. und übermittelte dem Kaiser im Krieg mit dem Osmanischen Reich unterstützende Worte. Das assyrische Volk lebte damals im Osmanischen Reich und kämpfte für die Autonomie. Nikolaus II. reagierte mit Worten des Dankes für die Unterstützung und äußerte die Hoffnung, dass das russische Volk die türkischen Christen von der Unterdrückung befreien werde. Als 1918 der russische Bürgerkrieg begann, leistete das assyrische Volk noch immer Widerstand gegen die Türken, doch die Entente-Staaten übten Druck auf den Katholikos aus, mit den Kurden zu verhandeln. Katholikos Mar Shimun wurde zu einem Empfang mit dem kurdischen Führer Simko Shikaki eingeladen. Shmuel Khan begleitete ihn. Es war der Samstag vor der Fastenzeit: Er warnte den Katholikos, dass Provokationen möglich seien, und er sollte recht behalten. Fast alle Assyrer beim Empfang wurden erschossen, mehr als hundert Menschen starben, darunter auch der Katholikos und mein Urgroßvater. Im Jahr 2014 wurde auf dem Gelände der Moskauer Kirche der Heiligen Jungfrau Maria („Mat Maryam“) ein Denkmal für Patriarch Mar Shimun XXI. enthüllt.

Auch Schmuel Khans Sohn Avimalek wird mit Russland in Verbindung gebracht: Er studierte hier, wurde Offizier und befehligte eine assyrische Kavallerieabteilung von zweihundert Reitern, die für Russland an der Südflanke der Kaukasusfront in Persien kämpften. Seine Nichte Florence ist meine Mutter.

Da meine Vorfahren in Russland lebten, habe ich eine besondere Einstellung zur russischen Kultur. Von großem Interesse für mich ist die Persönlichkeit von Kaiser Nikolaus II., der Kontakte zu meinem Vorgänger und seiner Familie hatte. Von den russischen Schriftstellern ist L.N. für mich von besonderer Bedeutung. Tolstoi. In seinen Romanen analysierte er die Spiritualität Russlands, des durchschnittlichen russischen Gläubigen, und das ist für mich sehr interessant.

Assyrische Gemeinden in Russland

– Heute dreht sich das Leben der Assyrer in Russland um die Tempel der Assyrischen Kirche, deren wichtigste die Moskauer Kirche der Heiligen Jungfrau Maria („Mat Maryam“) ist. Ihr Besuch im Jahr 2023 fiel zeitlich mit dem 25-jährigen Bestehen dieser Gemeinde zusammen. Welche Bedeutung hat es im Leben der Assyrer in Moskau?

– Die Moskauer Pfarrei der Assyrischen Kirche begann sich bereits 1996 zu bilden, als der irakische Metropolit Mar Givargis (später Seine Heiligkeit Katholikos-Patriarch Mar Givargis III., jetzt im Ruhestand) den Grundstein für den Tempel legte. Allerdings kamen Bischöfe und Priester schon früher

und die Kirchengemeinde selbst entstand Anfang der 1990er Jahre.

Die Gemeinde wurde 1998 offiziell gegründet. Mein Vorgänger, Seine Heiligkeit Katholikos-Patriarch Mar Dynkha IV., weihte während eines Besuchs in Moskau diese der Allerheiligsten Theotokos gewidmete Kirche. Im Laufe all dieser Jahre ist die Pfarrei gewachsen, hat ein liturgisches Leben geführt, sich weiterentwickelt und verbessert. Anschließend entstanden weitere assyrische Gemeinden in verschiedenen Teilen des Landes: die Pfarrei des Großmärtyrers Georg in Krasnodar, die Pfarrei in Rostow am Don. Die Bedeutung der Moskauer Gemeinde ist äußerst wichtig: Sie ist der Vertreter der Assyrischen Kirche des Ostens in Russland und vereint viele Vertreter unseres in der Russischen Föderation lebenden Volkes. Neben den regelmäßigen Gottesdiensten ist dies das eigentliche Zentrum der assyrischen Gemeinschaft in Russland.

- Im Jahr 2024 feiern die in Russland lebenden Assyrer zwei weitere Jubiläen – 10 Jahre der Weihe der Kirche des Großmärtyrers Georg des Siegreichen in Krasnodar und 100 Jahre der Gründung des Dorfes Urmia in der Region Krasnodar. Was sind das für Orte?

– Dies sind Orte, die für uns von Bedeutung sind, und es ist geplant, diese Termine feierlich zu feiern. Die Kirche des Großmärtyrers Georg des Siegreichen wurde 2008 erbaut und 2014 von Seiner Heiligkeit Katholikos Mar Dynkha IV. feierlich geweiht. Ich habe Seine Heiligkeit bei diesem Besuch begleitet und auch an der Weihe teilgenommen. Heute lebt und entwickelt sich die assyrische Gemeinde um diese Kirche herum.

Das Kuban-Dorf Urmia ist für uns historisch sehr wichtig. Ende des 19. Jahrhunderts begannen im Osmanischen Reich Pogrome gegen Assyrer. Mehr als hunderttausend Assyrer wurden getötet oder gewaltsam zum Islam konvertiert. Dies dauerte bis 1923. Dann, vor 100 Jahren, verließen viele unserer Vorfahren das historische Urmia und zogen nach Russland. Einige von ihnen ließen sich im Kuban nieder. Unsere Vorfahren nannten die neue Siedlung in Erinnerung an ihre Heimat Urmia. Am neuen Standort entstand ein Bauernhof, später entstand eine Kollektivwirtschaft. Unsere Community existiert dort immer noch. Dieser Ort ist für uns sehr bedeutsam, weil unsere Vorfahren die Erinnerung aus unseren Heimatorten, aus dem Iran und der Türkei, dorthin übertragen und versucht haben, dort unsere Heimat wiederherzustellen.

– Im Rahmen Ihres Besuchs im Jahr 2023 haben Sie zum ersten Mal eine kleine assyrische Gemeinde in Wladimir besucht. Wie kam es dazu?

– Wir sind Metropolit Tikhon von Wladimir und Susdal sehr dankbar, der uns während seines Besuchs in Wladimir empfangen hat. Es muss gesagt werden, dass assyrische Gemeinden vor mehr als einem Jahrhundert in Russland entstanden sind. Assyrer ließen sich in verschiedenen Städten und Regionen des Russischen Reiches nieder: Moskau, St. Petersburg, Kiew, Tiflis, in der Provinz Erivan und sogar an Orten, die so weit vom Zentrum entfernt waren wie Kotlas. Eine kleine Gemeinde und Pfarrei in Wladimir besteht seit etwa hundert Jahren und entstand nach dem Ersten Weltkrieg. Die Gemeinschaft besteht aus 35 Personen, hat jedoch während ihres gesamten Bestehens die christlichen Traditionen und das Erbe des assyrischen Volkes sorgfältig bewahrt und ihre Erfahrungen von Generation zu Generation weitergegeben.

Die Grundlage des interchristlichen Dialogs

– Eure Heiligkeit, es gibt einen offiziellen Dialog zwischen der Russisch-Orthodoxen Kirche und der Assyrischen Kirche des Ostens. Sagen Sie uns bitte, welche Themen im Rahmen der Interaktion zwischen der Russischen Kirche und der Assyrischen Kirche behandelt werden.

– Der Dialog begann offiziell im Jahr 2014. Dies war eine gemeinsame Entscheidung Seiner Heiligkeit Patriarch Kirill und meines Vorgängers, Seiner Heiligkeit Katholikos Mar Dynkha IV. Sieben Jahre lang, von der Gründung bis 2021, war ich Mitglied der Kommission für den Dialog zwischen der Russisch-Orthodoxen Kirche und der Assyrischen Kirche des Ostens. Jetzt ist sie aktiv und arbeitet viel an der Interaktion zwischen unseren Kirchen. Wir haben uns noch nicht mit theologischen Fragen befasst, aber ich glaube wirklich, dass wir im Rahmen der Kommissionstätigkeit theologische Konsultationen brauchen, um Fragen zu diskutieren, die in der Vergangenheit und heute kanonische Hindernisse zwischen den beiden Kirchen waren und teilweise auch sind. Wir müssen Ideen austauschen, historische Ereignisse, kanonische Fragen und das theologische Verständnis beider Seiten über die Natur und Person Jesu Christi diskutieren und analysieren.

- Was macht die Dialogkommission?

– Zunächst befasst sich die Kommission mit Fragen humanitärer, sozialer und ethischer Probleme, mit denen unsere Kirchen konfrontiert sind. Besonders im Bereich der christlichen Moral, die sowohl für die Gesellschaft als auch für die Welt insgesamt wichtig ist. Die Russisch-Orthodoxe Kirche ist Teil der Familie der Ostorthodoxen Kirchen, und wir haben viele Gemeinsamkeiten, über die wir diskutieren und uns einigen können. Auf der Tagesordnung stehen persönliche und humanitäre Themen, die Wahrung traditioneller Werte, studentischer Austausch und wissenschaftlicher Austausch sowie die Situation verfolgter Christen im Nahen Osten und anderen Regionen.

Darüber hinaus bieten wir allgemeine Jugendaktivitätsprogramme an. Im Sommer 2023 fand in Erbil, Irak, der erste Weltjugendkongress der Assyrischen Kirche des Ostens statt. Das Forum brachte mehr als dreihundert Teilnehmer aus dem Irak, Syrien, Libanon, Russland, Georgien, Armenien, Iran, Indien, Großbritannien und mehreren Ländern Kontinentaleuropas sowie aus den USA, Kanada, Australien und Neuseeland zusammen. Wir planen, solche Kongresse alle drei Jahre durchzuführen. In der Regel veranstaltet jede Diözese einmal im Jahr ihren regionalen Jugendkongress. Und 2019 haben wir beschlossen, einen gemeinsamen, globalen Kongress abzuhalten. Ich bin froh, dass wir es endlich geschafft haben. Solche Kongresse sind notwendig, damit junge Assyrer, die über die ganze Welt verstreut und in Europa, Russland, Amerika und Asien aufgewachsen sind, ihre historische Heimat im Nahen Osten besuchen, sich gegenseitig kennenlernen und sich mit den spirituellen Traditionen und der Kultur ihres Landes vertraut machen können Vorfahren besuchen das Land, in dem ihre Eltern und Großeltern lebten, wo alte Tempel und Klöster stehen.

Auf dem Kongress war auch die Jugenddelegation der Russisch-Orthodoxen Kirche anwesend. Wir freuten uns über den Empfang von Gästen aus Russland und sie genossen ihre Zeit im Irak. Sie konnten die alte Heimat der assyrischen Kirche erleben.

– Was ist Ihrer Meinung nach das gemeinsame Fundament der russischen und assyrischen Kirche?

– Es gibt viele gemeinsame Gründe für unseren Dialog. Erstens der apostolische Glaube. Zweitens die gemeinsamen Momente in der Geschichte unserer beiden Völker, die ihren Glauben und ihre Identität vor Feinden und Verfolgung verteidigen mussten. Es gibt viel mehr, was uns zusammenbringt als das, was uns trennt. Als zwei Völker und zwei Kirchen haben wir gemeinsam viele historische Phasen durchlebt, gelitten, unseren Glauben verteidigt und das Recht auf unsere Religion verteidigt. Der einzige Unterschied ist die Erfahrung. Wir haben kein Heimatland namens Assyrien. Es war einmal, vor vielen Jahrhunderten. Aber sie ist in unseren Herzen.

- Der Verlag der Moskauer Theologischen Akademie bereitet eine Übersetzung Ihres Buches zur Veröffentlichung vor. Worum geht es?

– Das Buch ist eine Einführung in die Sakramentologie der Kirche des Ostens und richtet sich an religiöse Bildungseinrichtungen. Die ursprüngliche Idee bestand darin, daraus ein Handbuch für Pfarrer zu machen. Während des Schreibprozesses wurde das Buch theologischer. Es untersucht die sieben Sakramente der Assyrischen Kirche, alte liturgische Texte und die Werke der Heiligen Väter zu liturgischen Themen. Besonderes Augenmerk wird auf zwei einzigartige Sakramente gelegt, die es nur in der assyrischen Kirche gibt – das Sakrament der Sauerteigweihe und das Sakrament des Kreuzzeichens. Mit der Sauerteigweihe ist beispielsweise die Legende verbunden, dass Christus dem Apostel Thomas nach dem Letzten Abendmahl einen Teil des Sauerteigs zum Backen des eucharistischen Brotes schenkte und dieser seitdem regelmäßig im Sakrament der Sauerteigweihe aufgefüllt wird. Der geweihte Sauerteig selbst wird zur Zubereitung des Brotes für die Eucharistie verwendet.

Das Buch wird derzeit ins Russische übersetzt. Darüber hinaus wurde es bereits ins Armenische übersetzt und in Armenien veröffentlicht; Im Irak gibt es eine arabische Übersetzung.

Rette den Glauben und die Menschen

– Was sind für Sie als Primas der Assyrischen Kirche die Hauptziele Ihres Dienstes?

- Eines meiner wichtigsten Anliegen in der Position des Primas der Assyrischen Kirche – und ich hoffe, dass ich es mit Gottes Hilfe erfüllen kann – besteht darin, Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit für unsere Kirche, unser Volk und unseren Glauben zu finden. Die meisten Gläubigen leben heute in der Diaspora; unsere Zahl im Nahen Osten ist im Vergleich zu anderen religiösen Gruppen sehr gering. Und das ist eine Herausforderung für uns: Wie können wir unseren christlichen Glauben und unsere assyrische Identität bewahren? Besonders in der Diaspora. Ja, im Nahen Osten kämpfen wir für uns selbst, die Assyrer haben eine lange Geschichte des Kampfes und der Verfolgung für ihren Glauben und ihre Tradition. Doch auch in der Diaspora stehen wir vor Problemen der Identitätswahrung. Wie können wir den Glauben aufrechterhalten, wie können wir die christliche Moral aufrechterhalten angesichts allem, was auf der Welt geschieht, all der sozialen und gesellschaftlichen Veränderungen, die die westlichen Länder erfasst haben? Diese Herausforderung meistern zu können, ist eine große Leistung. Ich versuche immer, mich daran zu erinnern, worauf ich mich in meinem Dienst konkret konzentrieren muss.

Natürlich sind uns auch die Beziehungen unserer Kirche zu anderen Kirchen auf verschiedenen Ebenen und Plattformen sehr wichtig. Wir stehen im offiziellen Dialog mit der Russisch-Orthodoxen Kirche und der Römisch-Katholischen Kirche, haben aber auch sehr gute Beziehungen zu anderen Kirchen, insbesondere zur Syrisch-Orthodoxen Kirche. Interchristliche Beziehungen sind sehr wichtig. Als ich Bischof war, leitete ich die Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen, das war also immer Teil meiner Arbeit und meines Dienstes.

- Was hilft Ihnen in Ihrem Dienst als Primas der Kirche und geistlicher Führer des assyrischen Volkes?

– Gott, dem ich auf ewig dankbar bin für unseren Glauben, unser patristisches Erbe, unsere liturgische Praxis, die Geschichte unseres Volkes, unsere aramäische Sprache. Das alles gibt mir Kraft, weiter zu dienen. Wenn ich unseren Glauben studiere, mich in Geschichte und Theologie vertiefe, finde ich Kraft. Ich besuche unsere Gemeinden auf der ganzen Welt und treffe Assyrer in verschiedenen Ländern mit unterschiedlichen sozialen und kulturellen Umständen. Das Leben der Assyrer in Russland unterscheidet sich vom Leben der Assyrer in den USA, Australien oder im Nahen Osten. Diese Vielfalt gibt mir auch viel Erfahrung und Kraft, und dafür danke ich Gott.

***

Die Assyrische Kirche des Ostens geht auf christliche Gemeinden zurück, die im 1. Jahrhundert entstanden. auf dem Gebiet des parthischen Königreichs (Mesopotamien). Der Legende nach wurde es vom Apostel Thomas aus den 12 Jahren, dem Apostel Thaddäus aus den 70ern und seinem Schüler, dem Apostel Mari, gegründet. Die Assyrer gehörten zu den Völkern, die auf dem Gebiet Parthiens zum Christentum konvertierten, blieben aber die einzigen, die seitdem den christlichen Glauben in dieser Region bewahrt haben. Die Residenz befand sich historisch in der Hauptstadt der Region – Seleukia-Ktesiphon. Als der Zoroastrismus als Staatsreligion im Sassanidenreich eingeführt wurde, begann die Christenverfolgung. Mehrere Jahrzehnte nach dem Dritten Ökumenischen Konzil, an dem die Assyrische Kirche aufgrund ihrer geografischen Isolation vom Rest der christlichen Welt nicht teilnahm, befand sie sich außerhalb der eucharistischen Gemeinschaft mit den Kirchen des Römischen Reiches – Rom, Konstantinopel, Alexandria , Antiochia und Jerusalem. Aus dem 5. Jahrhundert Die Kirche leistete aktive Missionsarbeit in den Gebieten Indien, China, der Mongolei, Zentralasien, Jemen und Katar. Ab 652 kam es unter arabische Herrschaft. Dank ihrer Bildung wurden Christen zur kulturellen Elite im Arabischen Kalifat und später im Mongolenreich. Das 12.–13. Jahrhundert gilt als die Blütezeit der assyrischen Kirche: Zusätzlich zu ihrer großen geografischen Reichweite wurden einflussreiche Politiker Mitglieder der Kirche; Insbesondere der Sohn von Khan Batu Khan Sartak betrachtete sich als einen von ihnen. Im XIV. Jahrhundert. Nach einer Reihe zahlreicher Massenpogrome kam es zum Niedergang der Kirche, die Verbreitungsgrenzen wurden auf die Gebiete Kurdistan, Syrien und Indien reduziert. Die Invasion von Tamerlane untergrub die Stellung der assyrischen Kirche erheblich. Aus dem 17. Jahrhundert Die Hauptstadt der Kirche wurde zur Siedlung Kochanis in der Türkei, und assyrische Christen gründeten im Osmanischen Reich ihre eigene Hirse (eine offiziell anerkannte selbstverwaltete Religionsgemeinschaft). Ende des 19. Jahrhunderts. Die Assyrer träumten von der Schaffung einer Autonomie oder eines eigenen Staates. Während des Ersten Weltkriegs wurde das assyrische Volk von den türkischen Behörden verfolgt: Viele, viele Tausende wurden getötet oder starben infolge der Zwangsumsiedlung. In diesen Jahren verließ ein bedeutender Teil der Assyrer ihre historische Heimat und die Menschen zerstreuten sich über die ganze Welt. 1954 wurde der Patriarch ausgewiesen und seine Kathedra befand sich lange Zeit in den USA.

Heute besteht die Kirche aus den Diözesen Irak, Iran und Russland; Indien und Vereinigte Arabische Emirate; Syrien; Australien, Neuseeland und Libanon; Europa; Ost-USA; Westliche USA; Kalifornien; Kanada. Der Primas der Kirche ist seit 2021 Seine Heiligkeit Katholikos-Patriarch Mar Awa III. Seit 2015 befindet sich die Residenz des Katholikos in Erbil, Irak. Die Kirche vereint etwa 400.000 Gläubige.

Die Assyrische Kirche des Ostens bekennt sich zum Nicänischen Glaubensbekenntnis und erkennt die ersten beiden Ökumenischen Konzile an. Der Unterricht basiert auf der Tradition der antiochenischen theologischen Schule; unter Theologen werden Diodorus von Tarsus, Theodor von Mopsuestia und Nestorius von Konstantinopel verehrt. Aufgrund der Verehrung von Nestorius ist es in der Geschichtsschreibung allgemein anerkannt, dass die assyrische Kirche sich zum Nestorianismus bekennt. Die Kirche selbst lehnt eine solche Vorstellung jedoch ab und verweist auf das „Buch des Heraklides“, das letzte Werk von Nestorius, in dem er eine Lehre darlegt, die sich erheblich vom Nestorianismus unterscheidet und auf dem Dritten Ökumenischen Konzil verurteilt wurde. Im Moment ist es schwierig, über das systematisierte Dogma der Assyrischen Kirche des Ostens zu sprechen; ihr theologisches Erbe ist fragmentiert. Es gab zwei große theologische Schulen – Edessa und Nizibin. Unter den großen Theologen stechen der heilige Ephraim der Syrer, der heilige Jakob von Nizibia, Aphraates von Persien, Narsai von Nizibia, Babai der Große und andere hervor. Die traditionelle christologische Formel wurde von Babai dem Großen im 7. Jahrhundert aufgezeichnet: „zwei Naturen,

zwei Knome in einer Person und ein Wille Christi.

***

Seine Heiligkeit Katholikos-Patriarch Mar Awa III (geb. 1975) – Primas der Assyrischen Kirche des Ostens seit 13. September 2021. Ursprünglich aus Chicago. Absolvent der Ignatius of Loyola University of Chicago im Jahr 1997, der University of St. Mary of the Lake (Illinois, USA) im Jahr 1999, des Päpstlichen Orientalischen Instituts (Rom, Italien) im Jahr 2001 (Lizenznehmer) und verteidigte seine Dissertation im Jahr 2007 (Doktortitel).

Im Alter von 16 Jahren wurde er 1991 zum Subdiakon geweiht, und 1992 ordinierte ihn Seine Heiligkeit Katholikos-Patriarch Mar Dynkha IV. zum Diakon. Im Jahr 2006 wurde er zum Chorebischof (Erzpriester) geweiht und zwei Jahre später zum Erzdiakon (Protopresbyter) ernannt.

Im Jahr 2008 wurde er zum Bischof geweiht und wurde der erste Bischof der Assyrischen Kirche des Ostens amerikanischer Herkunft. Seit 2015 ist er Sekretär der Heiligen Synode der Assyrischen Kirche und seit 2016 Co-Vorsitzender der Kommission für den Dialog zwischen der Russisch-Orthodoxen Kirche und der Assyrischen Kirche des Ostens.

Am 8. September 2021 wurde er auf einer Sitzung der Heiligen Synode in Erbil zum Primas der Assyrischen Kirche des Ostens gewählt. Die Inthronisierung fand am 13. September 2021 in der Kathedrale St. Johannes der Täufer in Ankawa statt.

_____

[1] Urmia ist eine der neunzehn historischen Städte Irans, ihr Alter wird von Wissenschaftlern auf 3000 Jahre geschätzt.

Quelle: https://mospat.ru/de/news/91634/